

PRAXIS VON ANFANG AN

VOM DIPLOMANDEN ZUM EXPERTEN FÜR MONTAGELINIEN

Artur Marszalek startete als Diplomand, vier Jahre später gestaltet er ganze Montagelinien – eine davon wird eine Weltneuheit darstellen.

Mit einer Diplomarbeit fing es an. Das Thema: Die Optimierung von Montagezellen in einer variantenreichen Montage. Ausgeschrieben hatte die Diplomandenstelle die Tube Fittings Division Europe am Standort Bielefeld – und bei Artur damit ins Schwarze getroffen. Denn das vorgeschlagene Thema passte inhaltlich haargenau zu seinem Studienschwerpunkt.

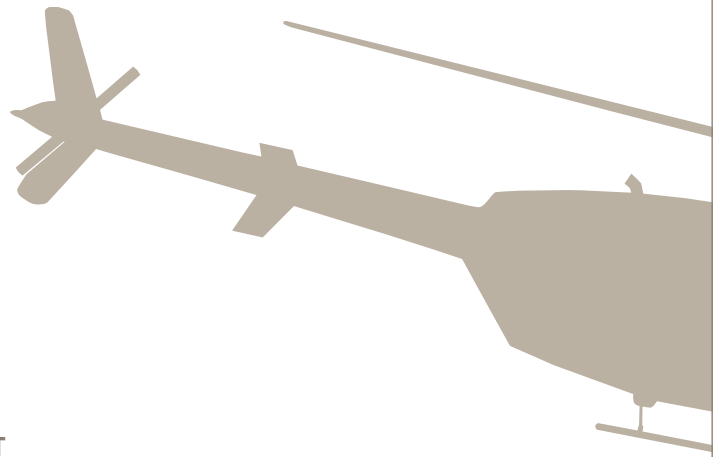
Die erste Begegnung mit Parker habe ihn überrascht, erinnert sich Artur: „Wie groß und international der Konzern tatsächlich ist, war schon beeindruckend. Ebenso die Palette an Produkten und Anwendungsgebieten. Man sieht das erst auf den zweiten Blick.“

NACH DEM DIPLOM AN DEN ‚TATORT‘ ZURÜCKGEKEHRT

Was er vom ersten Moment an spürte, war, willkommen zu sein. Er hatte zwar zuvor schon Praktika absolviert, doch als Student unter Profis so aufgenommen zu werden, sei keineswegs selbstverständlich, erzählt Marszalek. Für ihn war es nach Diplomarbeit und Studienabschluss keine Frage, dass er bei passender Gelegenheit wieder bei Parker einsteigen würde. Und so kam es auch nach einem „kurzen Zwischenstopp“ bei einer Zeitarbeitsfirma für Fachkräfte. Aus dieser Zeit und den Praktika während des Studiums hatte Artur gute Einblicke und Vergleichsmöglichkeiten. Zu seinen Stationen zählten unter anderem ein internationaler Energieversorger und ein großer Stahl- und Technologiekonzern.

„An Parker reizte mich die Erfahrung, dass ein großes Unternehmen nicht behäbig sein muss – und trotzdem seine Größenvorteile ausspielen kann. Ich erlebe hier weitaus mehr Infrastruktur, Internationalität oder Entwicklungsmöglichkeiten als in einem kleineren Unternehmen.“





SCHON ALS NACHWUCHSKRAFT MIT GROSSEM BETRAUT

Besonders attraktiv war für Artur Marszalek das „Gesamterlebnis Wertschöpfungskette“. Bei Parker bekommt man – anders als bei anderen Großunternehmen – nicht nur einzelne Ausschnitte bestimmter Aufgaben mit, sondern kann Prozesse von A bis Z verfolgen. Und man steht von Anfang an auf eigenen Beinen in der Praxis.

„Mein erstes Projekt hatte es gleich in sich“, blickt Artur zurück. „Es ging um die Verlagerung und Restrukturierung einer Montagelinie aus Polen nach Bielefeld. Und plötzlich war mein Diplomthema wieder ganz präsent, nur um Potenzen größer.“

INGENIEUR FÜR KOMPLETTE MONTAGELINIEN

Inzwischen sind vier Jahre vergangen. Die Montagelinie, für die Marszalek die notwendigen Prozesse implementiert hat, stellt eine Weltneuheit im Verschraubungsbereich her, die zur Hannover Messe 2013 vorgestellt wurde. Sein Job ist verantwortungsvoll und umfassend. Bis die Montagelinie schlüsselfertig übergeben werden konnte, waren die Maschinen und Anlagen zu beschaffen und zu testen, das Montage-Layout zu entwickeln, die Kommissionierung zu konzipieren und vieles andere mehr.

Artur Marszalek hat sich aus einer Diplomandenstelle rasch zum Manager einer wichtigen Schnittstelle entwickelt. Er steht ständig in Kontakt mit anderen Fachbereichen wie etwa der Qualitätssicherung, dem Einkauf, der Fertigung, Montage und Instandhaltung, der Galvanik sowie mit den Entwicklungsingenieuren. In einer so vernetzten Position sei ein gutes kollegiales Klima sehr wichtig, betont Artur: „Doch seit meiner Diplomandenzeit habe ich hier nur ein gute Atmosphäre erlebt.“

